

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Einzel 3 B
Bezugspreise (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 300, halbjährig bei 180, für das Ausland 4 US-Dollar oder bei 700.
Verantwortlicher Schriftleiter: M. Blau
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Sze Pöschel
Fernsprecher 6-89.
Telefon: Temeschwar-Telef. Str. Bratonsz. Telef. 11-01.
Bezugspreise (Vorauszahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig bei 180, halbjährig 90, vierteljährig 45 B.
Einzel 3 B

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat, wie auch in den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 113. Arab, Freitag, den 23. September 1932. 13. Jahrgang.

Mit Vertrauen

wenden Sie sich beim Kauf von Schnittwaren zu der deutschen Modewaren Firma

Baumwinkler u. Marx

„Zur weißen Taube“
Lemeschwar-Fabrik,
Andraffy Straße 24.
Telefon 22-64.

Welche Gesetze

das Parlament noch durchberaten soll?

Bukarest. Es sollen in der gegenwärtigen Parlamentssession noch folgende Gesetzentwürfe verabschiedet werden: Vermögenskontrolle, Abänderung des Polizeigesetzes, Gesetzentwurf über eine dringende Finanzmaßnahme, Herabsetzung der landwirtschaftlichen Steuern, Zwangsausgleich und Abänderung des Umschuldungsgesetzes.

Montag werden die vereinigten Ausschüsse von Kammer und Senat verhandeln und mit den Abänderungen im Umschuldungsgesetz beginnen.

50 Millionen für Saat Korn

sind spurlos verschwunden.

Bukarest. Im Senat erwähnt der libische Senator Ziptein, daß noch die Regierung Jorga 50 Millionen Lei vortierte, um für die Landwirte Bessarabiens Saat Korn zu besorgen. Das Geld wurde flüchtig gemacht und auch gehoben, aber das Saat Korn hat niemand gesehen. Redner ersucht den Ackerbauminister, in die Angelegenheit der Untersuchung einzugreifen.

Kein Habsburger

darf in Rumänien geboren werden.

Bukarest. Im Zusammenhang mit der Geburt und der Taufe des jungen Erzherzogs Stefan, über den die „Patria“ bekanntlich einen sehr scharfen Aufsatz veröffentlicht hatte, weiß der „Abeverul“ ergänzend zu berichten, daß es ursprünglich der Wunsch der Königinmutter Maria gewesen ist, die Geburt möge in Lörzburg erfolgen. Sie hatte zu diesem Zweck schon Valce früher verlassen und sich über Bukarest nach Lörzburg begeben. In Bukarest habe ihr aber der König mitgeteilt, daß sich die Regierung der Geburt eines Habsburgers auf rumänischem Boden widersetze, namentlich seit die Habsburger kein Vaterland mehr haben. Die Siebenbürger könnten einen auf rumänischem Boden geborenen Habsburger nicht gut ertragen. Der Ministerpräsident habe in einer Audienz der Königinmutter erklärt, daß er auf Grund eines Gutachtens der Juristen sich gegen die Geburt eines Habsburgers in Rumänien aussprechen müsse. Die Königinmutter habe sich hierauf nach Lörzburg begeben, wohin die Brüder des Erzherzogs Anton gekommen waren. Dort sei dann der Beschluß, nach Mödling zu fahren, gefaßt worden.

Zerstreute Illusionen in Grefa.

Den ost- und mitteleuropäischen Staaten kann nicht geholfen werden.

Strefa. Die Finanz- und Wirtschaftskommission hat ihre Beratungen beendet. Die Kommission ist zu dem Entschlusse gekommen, daß es nicht möglich sei, in Bezug auf die wirtschaftliche und Finanzlage Ost- und Mitteleuropas ein einheitliches Programm auszuarbeiten.

Sie mußte sich daher auf die Festlegung allgemeiner Grundsätze beschränken, mit welchen eine Erleichterung der Lage der einzelnen Staaten erzielt werden könnte. Es müsse getrachtet werden, den Kostenvoranschlag auszugleichen, durch Verminderung der Preise muß das verflochtene Kapital zu finanziellen Transaktionen greifen. Die einzelnen Staaten sollen zusehen, daß sie von den kurzfristigen Anleihen je eher befreit werden. Bei den langfristigen Anleihen hingegen muß die Lage zwischen Schuldner und Gläubiger im Rahmen der normalen Grenzen geregelt werden.

Also mit Ratsschlüssen sind wir wieder auf eine Zeit versehen. Nur schade, daß sie uns so wenig nützen.

Eine gemäßigte Inflation kommt.

Die Golddeckung wird herabgesetzt und neues Geld herausgegeben.

Bukarest. Die „Facla“ bringt die aufsehenerregende Meldung, daß der Schlüssel der Golddeckung der Nationalbank herabgesetzt werden soll. Gelegentlich der Stabilisierung haben die ausländischen Bankfachverständigen ausgedrückt, daß der Lei 33.25 Prozent Golddeckung haben müsse, das heißt, es könnten so viel Papier-Lei in Umlauf gebracht werden, sovielmal 33.25 Gold und Devisen vorhanden sind.

Es hat sich aber gezeigt, daß die Deflationspolitik gemildert werden müsse, was selbst Handelsminister Madgearu bei einer Gelegenheit geäußert hat. Wenn nun die Nationalbank die Golddeckung herabsetzt, ist die Möglichkeit gegeben, daß der Notenumlauf vermehrt wird und dadurch eine gewisse Entspannung im Geldverkehr eintritt. Damit scheint auch die Senkerlei des Ministerpräsidenten und des Finanzministers im Zusammenhange zu stehen.

Berordnung über die Weinkontrolle.

Alle Daten der Weinproduktion müssen angemeldet werden.

Bukarest. Die Spiritusmonopoldirektion des Finanzministeriums hat eine Verordnung an die Finanzdirektionen gerichtet, welche sich auf die Kontrolle der Weinproduktion bezieht.

Laut derselben können die Trauben nur in der Gemeinde gepreßt werden, wo die Traubenernte stattgefunden hat. Ein Weingartenbesitzer, der in ein- und derselben Gegend gleichzeitig in mehreren Gemeinden Weingärten besitzt, kann in welcher dieser Gemeinden immer seinen Wein pressen, nur hat er dies 15 Tage vor der Weinlese anzumelden, wobei das Ausmaß der Weingärten und das in Betracht kommende Preßhaus anzugeben ist. Anzugeben ist ferner, zu welchem Steueramte jeder Weingarten gehört und wo der Besitzer den Wein einlagern will.

Wer die Traubenernte von einem anderen kauft, kann diese nur dort auspressen, wo die Trauben geerntet sind, oder aber in einem Genossenschafts-Preßhaus der betreffenden Gemeinde.

Fünfzehn Tage nach der Weinlese sind alle Produzenten verpflichtet, am Gemeindebause anzumelden, wie viel Maß Wein er enthält, von welchem Gebiet sie wie viel Most oder Wein gewonnen haben, bezw. wie viel Wein sie vom vorigen Jahr noch haben.

Die Genossenschafts-Preßhäuser sind verpflichtet, anzumelden, wie viel Maß Wein jeder Produzent eingebracht hat und wie viel Wein er davon erhebt. In der Deklaration ist auch anzuführen, ob im Wein Lager war oder nicht.

Die Weinleseung wird in jeder Gemeinde von einer Kommission kontrolliert, in welcher auch der Steueramtschef oder dessen Stellvertreter, der Richter und ein Delegierter des Weinproduzenten-Syndikates vertreten sind.

Staatssekretär Serban in Nadlat.

Der Staatssekretär im Ackerbauministerium Michael Serban ist am Samstag abends in Nadlat eingetroffen, um an der Weihe des Grabdenkmals seines Vaters mit seiner Familie teilzunehmen. Der Staatssekretär wurde an der Pflanzerie der Gemeinde mit einem Reiterbanderium empfangen und bei seiner Ankunft in Nadlat vom Präsidenten der Arader Stadt-Interimskommission begrüßt. Nach der Denkmalweihe dankte der Staatssekretär allen, welche an dem Familienfest teilgenommen haben, für die dadurch bewiesene Aufmerksamkeit und Anhänglichkeit. Nach einem gemeinsamen Mittagmahl, bei welchem Staatssekretär Serban von Obernotar Josef Korin begrüßt wurde, kam der Staatssekretär nach Arab, von wo er dann mit seiner Familie die Reise nach Bukarest antrat.

Gegen die teuren Schulbücher

wird die Untersuchung eingeleitet.

Bukarest. Im Parlament rief der Abgeordnete Telescu die Aufmerksamkeit des Unterrichtsministers auf die riesig hohen Preise der Schulbücher, von denen solche für die Mittelschule 220-230 Lei kosten.

Dr. Lupu schloß sich dem an, worauf der Unterrichtsminister Gusti eine Untersuchung diesbezüglich in Aussicht stellte.

Noch Herbstmanöver ..

Bukarest. Die Herbstmanöver werden also doch abgehalten. Es hieß, daß sie mit Rücksicht auf die schlechten Wirtschaftsverhältnisse unterbleiben. Wie nun amtlich verlautet, werden die Manöver im Oktober im Komitat Roman dennoch abgehalten.

15 Tage Arrest

wegen Veräumnis der militärischen Meldepflicht.

Das Lemeschwarer Militärgericht hat den Redakteur Viktor Orich wegen Veräumnis der Meldepflicht zu 15 Tagen Gefängnis verurteilt. Die Strafe ist laut dem Militärgesetz ohne Rücksicht auf eventuelle Appellation sofort anzutreten. Da Orich aber krank ist, wird er die Strafzeit im Militärspital verbringen. Immerhin ist es ein teurer Spaß, wenn man als nahezu 50-jähriger Mann 15 Tage aus seinem bürgerlichen Beruf, wegen einer veräumnis Melbung, herausgerissen wird.

Stoffe, Seidenwaren, Parfums, Leinwand, Kopfhüte und alle ins Fach schlagenden Artikel finden Sie in reichster Auswahl u. zu billigsten Preisen bei

„Fortuna“

Lemeschwar-Fabrik, Platz Traian (Rothsuh Hauptplatz).

Ein Dolager Bauer hineingelegt.

Dem Dolager Landwirt Jakob Ness wurde eine schöne Ueberraschung bereitet. Nichtsahnend lehrten bei ihm plötzlich Monopolagenten ein und suchten ausgerechnet auf dem Maisboden ein Tabakschneidmesser. Ness, der seiner Sache sicher war, ließ die Schnitflur gewahren. Umso mehr überrascht war er aber, als dieselben tatsächlich ein altes Tabakschneidmesser hervorzubringen u. ihn zur Bezahlung von 50.000 Lei verdonnerten. Umsonst beteuerte Ness, daß er nie ein Tabakschneidmesser gehabt. Da er nicht zahlen wollte und auch nicht konnte, mußte er mit nach Lemeschwar, wo er der Staatsanwaltschaft übergeben wurde.

Es ist wieder ein Fall, wo man anständigen Leuten ein Vergehen unter-schiebt, damit die behördlichen Organe sich fette Provisionen, die sie von der Straffumme erhalten, schaffen.



Die Regierung ließ den Reichsbanknoten im Wege der Temeschwarer Filiale der Nationalbank 13 Millionen Lei für Staatslieferungen ausweisen.

In der Tschechoslowakei hat man anstatt der Inflation, die man täglich erwartete, die Gehälter der Staatsbeamten auf ein Minimum reduziert, so daß der Staat sich große Ersparnisse macht und in der Lage ist, die Steuern bedeutend herabzusetzen.

In den Krauder Mittelschulen ist eine bedeutende Abnahme gegen früher zu verzeichnen, was darauf zurückzuführen ist, daß die Eltern wegen den unerschwinglichen Schulgeldern in den Mittelschulen, gezwungen sind, ihre Kinder die fünfte und sechste Elementar-Schulklassen besuchen zu lassen.

Mit einem Wähdreher können 7 Mann in Amerika ebensoviel leisten, wie in Europa 45 Mann, die mit Dreschmaschine und dann noch separat mit Dreschmaschine arbeiten. (Das Geheimnis, warum in Amerika der Weizen so billig ist.)

In der Nähe von Meblasch ist der Oberleutnant Roesler mit einem Flugzeug infolge Bruches des Propellers abgestürzt. Roesler sowie der ihn begleitende Leutnant erlitten schwere Verletzungen. Das Flugzeug ist in Trümmer.

Das Parlament hat das Gesetz über die „Einkommensteuern“ mit 124 gegen 53 Stimmen angenommen, demnach wird man nach einem Auto mit 60.000, nach einer Dienstreise etc. mit 10.000 Lei Einnahmen mehr besteuert.

In der Krauder Textilfabrik ist im Felzhaus ein Feuer ausgebrochen, welchem das Dach und sonstigen Kleinigkeiten, wegen verspätetem Eintreffen der Feuerwehr, zum Opfer gefallen sind.

Wie aus Berlin berichtet wird, hat die Deutsche Reichsbank den Diskontfuß von 4 1/2 Prozent auf 4 Prozent herabgesetzt.

In Deutschbolschan verlobte sich der Bezirksrichter Dimitrie Vastescu mit Fräulein Elza Burglechner, Tochter des U.N.-Verwaltungsdirektors weil. Josef Burglechner und Nichte des Ing. A. Willigers.

Titusescu ist in Wien eingetroffen, wo er sich einer Operation unterziehen wird.

An die Sathmarer Behörden ist von den Heilanstalten für Geistesranke in Warmarostiget und Großwardin ein Ersuchen gestellt worden, von der Zuweisung von Kranken derzeit abzusehen, da alle Plätze besetzt seien und die etwa doch dahin geschickten Kranken zurückgewiesen werden müßten.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Roznovanu hat im Zusammenhange mit den Steuergesetzentwürfen des Finanzministers verlangt, daß der Staat auf soziale Grundlagen eingeeicht und die progressive Vermögenssteuer eingeführt werde.

In Lovrin ist der Landwirt Johann Schäffer infolge eines Herzschlages gestorben.

Am 26. und 27. September findet in Meblasch der Viehmarkt statt.

Das Finanzministerium hat die Finanzdirektionen verständigt, daß die Auszahlung der September-Pensionen in 2-3 Tagen nach den zur Verfügung stehenden Gelbvorräten zu erfolgen habe.

Die Bukarester „Vulcan“ Maschinenfabrik, welche mit der Krauder „Mira“ in Interessengemeinschaft steht, ist um die gerichtliche Liquidierung eingekommen. Die Aktien sind um 90 Millionen höher als die Passiven.

Ein bleischer Millionär in Belgrad, der Industrielle Ales Mota, hat seinen 15 Jahre alten Sohn erstochen, weil er sich in ein Mantelmädchen verliebte, die er einst heiraten wollte.

Auf den Berlin-Moskauer Zug wurde ein Attentat verübt, das aber mißlang, nachdem die Gültenschleife, welche auf den Schienen angebracht war, nicht explodierte.

Wer muß seine Schulden bezahlen?

Weitere Einzelheiten über das Konvertierungsprojekt. — Schutz den Genossenschaften.

Bukarest. Der Gesetzentwurf über die Abänderung des Konvertierungsprojekts, welcher seitens der Regierung eingebracht wurde, hat folgenden Wortlaut:

1. Die landwirtschaftlichen Exekutionen werden auf die Dauer von 18 Monaten suspendiert, damit während dieser Zeit die landwirtschaftlichen Kreditverhältnisse eine endgültige Regelung erfahren können.
2. Die Durchführung des Konvertierungsprojekts vom 19. April 1932 wird suspendiert. Im Laufe der ersten sechs Monate des neuen Moratoriums haben die landwirtschaftlichen Schuldner, bis 10 Hektar Bodenbesitz, nach ihren Schulden vier Prozent, die Schuldner mit über 10 Hektar Besitz fünf Prozent Zinsen zu bezahlen. Die während dieser Zeit fälligen Wechsel sind gebührenfrei und ohne die Verpflichtung, vom Kapital eine Tilgungszahlung zu leisten, zu prolongieren. Die vier und fünf Prozent Zinsen sind dreimonatlich nachträglich zu bezahlen.

Wenn der Schuldner diese Zinsen nicht bezahlt, dann hat der Gläubiger das Recht, ein Verfahren gegen den Schuldner zu verlangen. Wenn der Schuldner sechs Monate hindurch keine Zinsen bezahlt, dann verliert er die ihm gesetzlich zugesicherte Begünstigung der Konvertierung.

3. Nach den 6 Monaten folgt eine neue Verlängerung des Moratoriums von 12 Monaten, während welcher Zeit die Schuldner bis zu 10 Hektar Besitz aber den jeweiligen Zinsfuß der Nationalbank zu bezahlen haben. Auch diese Zinsen sind vierteljährlich nachträglich zu bezahlen.

4. Der Konvertierung werden folgende Bodenbesitzer teilhaftig: a) die Bauern, die ihren Acker allein bearbeiten, b) die Bodenbesitzer, die den Nachweis erbringen, daß ihr Einkommen zu 60 Prozent aus der Landwirtschaft stammt, c) die Dorfschüler, Priester, Gewerbetreibenden haben diesen Beweis nicht zu erbringen, wenn sie sich auch mit Ackerbau beschäftigen u. nicht mehr als 10 Hektar besitzen.

Wenn die landwirtschaftliche Schuld vor dem 1. Jänner 1931 entstanden ist, dann muß der Schuldner beweisen, daß seine Schuld nicht mehr als 20.000 Lei pro Hektar ausmacht, wenn er einen gewöhnlichen Acker besitzt, bezw. 35.000 Lei bei Obstgärtenbesitz oder 50.000 Lei bei Weingärten.

Als landwirtschaftliche Schuld wird jede Investition betrachtet, die zur Verbesserung des Ackers, für landwirtschaftliche Bauten, Kanalisierung, Wiedergutmachung von Schäden, die durch Hochwasser oder Feuer entstanden sind, gemacht wurde. Schulden bis zu 300 Lei pro Hektar und Schulden bis 600 Lei, die bei Genossenschaften gemacht wurden, können nicht konvertiert werden. Unter die Konvertierung

fallen schließlich auch staatliche Hypothekendarlehen nicht.

Dringlichkeit für Konvertierungsangelegenheiten.

Es werden sowohl die Schuldner, wie auch die Gläubiger aufgefordert, in der Zeit, für welche jede Exekution und Zwangsversteigerung suspendiert ist, auf friedlichem Wege einen Ausgleich untereinander zustande zu bringen.

Diese Vereinbarungen sind bei einem Besitz bis zu 10 Hektar vom betreffenden Bürgermeister, bei größeren Besitzungen aber vom Bezirksgericht zu überprüfen und gutzuheißen. Im Falle von Meinungsverschiedenheiten hat das im Gesetz vom 18. April 1932 festgesetzte Gericht zu entscheiden. Die Gerichte sind verpflichtet, in Konvertierungsangelegenheiten Dringlichkeit zuzuerkennen und vor allen anderen Prozessen an erster Stelle zu verhandeln.

6. Jede Zahlung, welche der Schuldner außer den Zinsen während dem Moratorium leistet, wird als doppelte Kapitaltilgung eingerechnet. Die Zahlungen, welche aber für Schulden bei den Kreditgenossenschaften bezahlt werden, zählen nicht doppelt, sondern bloß um 25 Prozent mehr. Wer also z. B. vom Kapital 1000 Lei tilgt, dem wird es bei einer gewöhnlichen Schuld als 2000 Lei, bei einer genossenschaftlichen Schuld aber als 1250 Lei eingerechnet.

Wer ist aus der Konvertierung ausgeschlossen?

7. Von der Konvertierung sind folgende Kategorien ausgeschlossen: Interessenten, die vom Staat eine Sanierungsanleihe erhielten, ferner die Direktoren, Direktionsmitglieder, Aufsichtsräte und Anwälte von Banken und Geldinstituten, die für ihren landwirtschaftlichen Besitz vom eigenen Geldinstitut eine Anleihe in Anspruch genommen haben.

8. Die Beträge, welche auf Grund des Gesetzes Argetolanus beim Gericht zur Konvertierung bereits angemeldet wurden, sind als definitiv zu betrachten.

9. Die Banken, Geld- und Kreditinstitute, die beweisen, daß ihr Wechselportefeuille zumindest zu 40 Prozent aus landwirtschaftlichen Wechseln besteht, sind von der Verpflichtung entbunden, während diesen 18 Monaten die Einlagen ganz auszubehalten. Diese Geldinstitute haben nur einen gewissen Teil der Einlagen, welcher von der Nationalbank festgesetzt wird, in einer Summe oder aber in Monatsraten auszuführen. Die Nationalbank wird in jedem einzelnen Fall feststellen, welchen Prozentsatz und in welcher Weise diese Banken von den Einlagen zurückzahlen haben.

10. Alle Gesetze und Verordnungen, die im Gegegnung zu diesem Gesetze stehen, wurden außer Kraft gesetzt.

Keine Umsatzsteuer nach Brot.

Eine wichtige Verordnung des Finanzministers. — Für Trauben muß Umsatzsteuer bezahlt werden, wobei ein Kilo mit 10 Lei berechnet wird.

Bukarest. Infolge der schlechten Auslegung des Umsatzsteuergesetzes mußten die Bäcker auch nach Brot Umsatzsteuer bezahlen. Diese Frage wurde jetzt in einer an die Finanzdirektionen gerichteten Verordnung des Finanzministeriums geregelt. Es wurde verfügt, daß nach Brot keine Umsatzsteuer zu bezahlen ist, weil die Umsatzsteuer ja schon bei der Vermahlung des Weizens in der Mühle bezahlt wird.

Diese Verordnung enthält aber noch andere Bestimmungen, welche von großem Interesse sind. Nach den Weisungen des Finanzministers ist die Umsatzsteuer nicht nur nach den für Tapezierer verfertigten Möbeln zu bezahlen, sondern nach den fertigen und zum Verkauf bestimmten Möbeln überhaupt.

Auffehen erregt aber entschieden jener Teil der Verordnung, welcher die Bezahlung der Umsatzsteuer nach Tafeltrauben vorsieht, u. zw. wenn die Trauben in kleineren Posten als 10 Kilo zum Verkauf gelangen, sind 2,2 Prozent nach dem Marktpreis von 10 Lei zu bezahlen. Wenn der Verkauf in Quantitäten über 10 Kilo erfolgt, ist die Umsatzsteuer nach dem Preis von 4 Lei zu berechnen.

Der Umsatzsteuer unterfällt ferner auch Kaffee, ohne Rücksicht, ob derselbe roh, gebrannt oder gemahlen zum Verkauf gelangt.

Eine Kleinbeschützerin Frau an den Folgen eines verbotenen Eingriffes gestorben.

Im Temeschwarer „Weiße Kreuz“-Spital wurde die 32-jährige Arbeiterin Subinka Gridhansky überführt. Bei ihrem Verhöre gestand sie, eigenhändig einen verbotenen Eingriff an sich verübt zu haben.

Nach einer kurzen leidvollen Agonie ist die Unglückliche gestorben. Die Verstorbene wohnte in der Fabrik, Friedhofstraße 2, stammt aus Kleinbeschützer und hinterläßt drei kleine Kinder.

Großer Herbstmarkt im Goldhaus.

Die Mörder von Hertulesbad

Konnten noch nicht ergriffen werden. Es bildet keine Frage mehr, daß der Mord in Hertulesbad von der Frau, welche im Hause Oberles einquartiert war — sie nannte sich Dumitrescu — gab an, Professorin zu sein — angezettelt wurde. Es sind reichlich Anhaltspunkte dafür vorhanden, doch fehlt bisher noch jede Spur, um ihrer habhaft zu werden.

Frau Oberles, die in Turnsevelin Spital liegt, ist noch immer nicht der Gefahr. Man hofft sie aber bald eine Operation am Leben zu erhalten.

Oberhardt-Pflüge sind überall beliebt. Weiß & Güter, Temeschwar, Reugasse.

Auto-Kontrolle

Am 1. Oktober beginnt in Krauder Kontrolle der mit Motorkraft betriebenen Verkehrsmittel in folgender Reihenfolge: Komitat Nad: am 1. Oktober; Bezirk Nad: am 2. Oktober; Bezirk Sanktanna: am 3. Oktober; Bezirk Kisjend: am 4. Oktober; Bezirk Blagosch: am 5. Oktober; Bezirk Borosjend: am 6. Oktober; Bezirk Nad: am 7. Oktober; Bezirk Borosjend: am 8. Oktober; Bezirk Nad: am 9. Oktober; Bezirke Borosjend: am 10. Oktober; Stadt Nad: am 11. Oktober; Nr. 1-150; 12. Oktober: 150-300; 13. Oktober: 301-450; 14. Oktober: 451-600; 15. Oktober: 601-750; 16. Oktober: 751-900; 17. Oktober: 901-1050; 18. Oktober: 1051-1200; 19. Oktober: 1201-1328; 20. Oktober: 1329-1456; 21. Oktober: 1457-1584; 22., 24. und 25. Oktober: Lokalausweise bei solchen Besitzern, welche ihr Fernbleiben schriftlich angemeldet haben. Die Befichtigung findet in der Zeit von 8-12 Uhr vormittags statt.

Schäßburger Geidenwaren

anerkannt die schönsten und besten Qualitäten, kaufen Sie zu originalen Fabrikspreisen bei der Niederlage der Fabrik

Eugen Dornhelm

Temeschwar, Büfengasse.

Der Traunauer Kantorlehrer

wurde ausgezeichnet. Dem Traunauer Kantorlehrer Georg Palm, der nach 40-jähriger erpriehter Tätigkeit als Jugendbildner in wohlverdienten Ruhestand getreten wurde, wurde aus Anlaß seiner Pensionierung in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um den Volkschulunterricht der Titel eines Ehrendirektors verliehen.

Neue Hemmungen im Geldverkehr

Ausländische Schulden dürfen nicht bezahlt werden.

Bukarest. Im Devisenverkehr wurden neue Einschränkungen vorgenommen, welche den Außenhandel unterbinden. Es handelt sich zunächst darum, die Leute, welche sich aus Gesundheitsgründen ins Ausland begeben müßten, statt der bisher erlaubten 50.000 Lei, nur mehr 30.000 Lei mit sich führen dürfen. Der Rest kann nur im Wege der Ueberweisung geschehen.

Es wird ferner verfügt, daß jede Anzahlung verboten ist. Es dürfen höchstens die Zinsen nach Auslandsschulden bezahlt werden.

Von besonderer Bedeutung ist jedoch der Abschnitt der Verordnung, daß unerlet Schulden, welche vor 1. Januar 1932 herrühren, bezahlt werden können, weil die Nationalbank dafür keine Devisen zur Verfügung stellt. Ueberhaupt bekommt niemand Devisen, der nachweisen kann, daß er seine Schulden bezahlt hat.

PELZER

schön und billig bei **BOTZ,** Kürschner, Temeschwar, Josefstadt, Sunyodistraße 11, im Erdgeschoss.

Ich zerschne mit dem Kopf



— über die Umständenlichkeiten, mit welchen bei uns alles gemacht wird. So begegnen wir jetzt dem Zuständigkeitsverfahren, das unentgeltlich sein soll, was aber noch nicht bedeutet, daß es nichts kostet. Die Zuständigkeit kostet gerade deshalb viel, weil sie unentgeltlich sein sollte. Man wird sich über eine solche Logik wundern, aber es ist leider nicht anders. Bei uns kostet alles Geld, nur der Tod ist umsonst und der kostet bekanntlich das Leben. Von den Identitätskarten heißt es, daß sie unentgeltlich seien. Nun stellt sich aber heraus, daß dazu so viele Dokumente nötig sind, daß die Zeit demnach auf 250 Lei zu stehen kommt. Das Staatsbürgerschaftszeugnis muß zunächst mal durch den kön. Notar beglaubigt und mit einem Besuch an die Stadt eingereicht werden. Es muß weiter mit der alten Identitätskarte oder mit einem anderen Zeugnis bewiesen werden, daß der Gesuchsteller sich länger als ein Jahr in der Stadt aufhält, wo er zuständig werden will, ferner daß er Steuer zahlt und unbestraft ist. Erst wer diesen Vorschriften gerecht wird, wird in das Zuständigkeitsregister der Stadt aufgenommen. Für die Aufnahme in die Wählerliste ist also das Staatsbürgerschaftszeugnis und das mit Photographie versehene Identitätskarte notwendig. Es wird daher sehr teuer geben, die wohl Stimrecht haben, weil in die Wählerliste aufgenommen sind, sie werden es aber nicht ausüben können, weil sie keine Identitätskarte mit Photographie haben werden.

— über die Friedensbereitschaft der Großmächte, die sich immer mehr offenbart. Deutschland hat bekanntlich um Gleichstellung in der Frage der militärischen Rüstung angefragt, weil es sehen mußte, daß die Siegermächte im Gegensatz zu Deutschland, das unter dem Zwange des Versailler Friedensdiktates steht, entgegen der Bestimmungen des Friedensvertrages, die Rüstungen immer mehr betreiben. Das Verlangen Deutschlands hat seitens Frankreichs eine milde Zurückweisung erfahren, so daß es ihm weiterhin als zwecklos erscheint, den Tanz bei den Abrüstungskonferenzen noch weiter mitzumachen, wo es bisher nur der Gefoppte war. Deutschland hat sich nun entschlossen, seine Fragen häuslich zu erledigen. Es hat zunächst mal den Plan eines Panzerkreuzers beauftragt, der innerhalb vier Jahren fertiggestellt werden wird, und bildet — wie die französischen Mächte befürchten — die deutsche Jugend militärisch aus, so daß es in kurzer Zeit wird, in einem Jahr eine militärische Macht in der Stärke von 1 Million 200.000 Mann zu stellen. Dies wäre aber alles zu verhindern, wenn auch die Siegermächte einmal ernstlich an die Abrüstung denken würden und nicht immer — das Gespenst von der deutschen Rüstung an die Wand malen, das am Ende wirkliche Gestalt annimmt und sich den Franzosen derart auf den Nacken setzen könnte, daß sie es nicht mehr los werden.

— über eine besondere Passion. König George von England besitzt eine einzigartige Sammlung von 1000 Uhren, die alljährlich eine regelmäßige Generalreinigung durchmachen. 24 in den verschiedenen Schloßern beschäftigte Uhrmacher verbringen jährlich 2 Monate damit, die 1000 Uhren des Königs zu ölen und zu reinigen. Viele dieser Uhren sind Jahrhunderte alt, während andere die besten Stücke modernster Uhrmacherei darstellen.

— darüber, ob die jüngste Neuherung des gew. Ministerpräsidenten Vorga, daß er wieder aktiv in die Tagespolitik zurückkehren will, als eine Verheißung oder Drohung anzusehen ist? Sowas Ministerpräsident Vorga erklärt, stellen hohe Staatswürdeträger das bringende Ansuchen an ihn, aus der Zurückgezogenheit hervorzutreten und die Führung der Opposition zu übernehmen. Sowas Vorga die Sache darstellt, wäre seine Reaktivierung eine Verheißung für das Land. Wie sich aber Jahre hindurch in der Opposition und während des knappen Jahres seiner Regierung zeigte, wäre es besser für ihn und das Land gewesen, er hätte niemals politisiert und lieber nur professorale Tätigkeit entfaltet. Die Aussicht, daß er in der Politik wieder tätig wird, wirkt daher auf jeden Vorurteilslosen eher als Drohung denn als Verheißung.

Stauend billige Preise!

Stauend billige Preise!

Nur aus erster Hand „Leipziger Haus“ kaufen Sie am billigsten

SPEZIALITÄTEN in Persianer und Breitschwanz

sowie aller Art Pelzwaren im

Pelzwarenhaus Ticmann

Temesvar-Josefstadt, Herrengasse 4.

Engros!

Achten Sie genau auf die Adresse!

Endetail!

Argetoianu droht mit Bauernrevolution

wenn das Konvertierungs-gesetz aufgehoben wird. — Er hat die Bauern aus den Krallen der Advokaten befreit.

Ankarest. Die zur Verhandlung des Konvertierungsentwurfes eingesetzte parlamentarische Kommission hielt eine Sitzung, in welcher Tatarcsu den Standpunkt der Liberalen darlegte, indem er erklärte, daß seine Partei an der Verhandlung des Konvertierungsgesetzes nicht teilnehmen wird.

Glomer Gharfas meint, daß man das Konvertierungsgesetz nicht mit einem sechsmonatigen Moratorium ablösen könne. Man sollte eine andere Lösung suchen.

Finanzminister Mironescu erklärt, daß der Entwurf eine Auslese bezwecke. Es müssen diejenigen Kategorien ausgewählt werden, welche der Konvertierung tatsächlich bedürftig sind. Mit der Aufhebung der Konvertierung hört auch die Vertrauenskrise auf, welche die Hauptursache der Wirtschaftskrise ist.

Früh Connerth ist der Meinung, daß man die Konvertierung nach der Größe der Schuldner bestimmen müßte, weil die Voraussetzungen nicht überall gleich sind.

Argetoianu forderte die Regierung auf, den Entwurf zurückzuziehen, im strengsten Fall aber soll das Konvertierungsgesetz bloß auf 6 Monate aufgehoben werden,

denn in einzelnen Gegenden, besonders in Oltien kann man sich auf eine Bauernrevolution gefaßt machen, wenn das Gesetz zurückgezogen wird.

Mein Gesetz — rief Argetoianu — hat die Bauern aus den Krallen der Advokaten befreit. Dieser Entwurf aber liefert sie wieder der Ausbeutung der Advokaten aus.

Von der Gafelder Mittelschulfront

Gefällige Telegramme. — Der Staat erzieht keine Renegaten. — Die Professoren können nicht überleben. — Ein neuer Anschlag gegen die Gemeinde.

(Von unserem Gafelder Mitarbeiter.)

Wenn auch das Unterrichtsministerium die Auffassung des Gafelder staatlichen Unterghymnasiums verläßt, so wird doch der Kampf um ihre weitere Aufrechterhaltung fortgesetzt. Zwei Parteien führen diesen Kampf. Auf der einen Seite befindet sich die überwiegende bürgerliche Mehrheit der Bevölkerung, auf der anderen Seite die Führer der Sozialdemokraten, die Rumänen, einige Ungarn und ebenfalls einige ihrem Volke abtrünnige „Schwaben“.

Es mutet nun ganz sonderbar an, daß die Minderheit der Bevölkerung eine Mittelschule mit rumänischer Unterrichtssprache haben will, während die Mehrheit in einem deutschen Unterghymnasium das zu erkämpfende Ziel erblickt. Und es ist nicht minder sonderbar, daß das Unterrichtsministerium in diesem Falle den Wunsch der Mehrheit der Bevölkerung nicht berücksichtigen will, trotzdem sie alle mit der Errichtung eines deutschen Unterghymnasiums verbundenen Lasten ohne weiteres auf sich zu nehmen gewillt ist. Aber auch die Minderheit hat bis heute nur eines erreicht: Die einseitige Auffassung der 1877 ins Leben gerufenen und heute 55 Jahre alten Gafelder Mittelschule. Ob ihr „Erfolg“ wieder gutzumachen ist, darüber werden wir in den nächsten Stunden und Tagen Gewißheit erhalten.

Es muß nichtsdestoweniger unterstrichen werden, daß die einseitige Auffassung — an eine endgültige können und wollen wir nicht glauben! — des hiesigen staatlichen Unterghymnasiums lediglich auf gefällige Telegramme zurückzuführen ist, die in einem Falle im Namen der politischen Gemeinde, in einem anderen Falle im Namen einer angeblich in Gafeld abgehaltenen Volksversammlung an das Unterrichtsministerium gerichtet wurden. Nun hat aber weder die politische Gemeinde, noch Rat troendelne in Gafeld abgehaltene „Volksversammlung“ an das Unterrichtsministerium telegraphiert, sondern es ist hier um Fälligkeiten pumpter Art, die aber den Erfolg hatten, daß in ihrem Ausflusse die hiesige staatliche Mittelschule vorübergehend aufgelassen wurde.

Professoren — ohne Geld.

Die Professoren, die an der hiesigen Mittelschule gewirkt haben und versetzt wurden,

sind aus dem einfachen, aber zwingenden Grunde noch immer hier, weil sie kein Geld haben, um sich nach ihrem neuen Dienstort zu begeben oder ihre Ueberlebend in die Wege zu leiten. Nachdem ihr Gehalt vom Oktober, November und Dezember des vergangenen Jahres, und vom März und April des heurigen Jahres noch immer rückständig ist, wandten sie sich telegraphisch an Finanzminister Mironescu, damit er die notwendigen Verfügungen zur Flüssigmachung ihrer rückständigen Bezüge anordne.

Großkomlosh soll eine Stadt werden und Gafeld ein Dreieck.

Wie übrigens verlanet, wollen die Wertschaffer der Gemeinde Gafeld, nachdem es ihnen gelungen ist, in Angelegenheit der hiesigen Mittelschule eine so heillose Verwirrung heraufzubeschwören, nunmehr auch noch zu einem zweiten Schlage gegen sie auszuholen. Sie führen nichts geringeres im Schilde, als ihren alten Plan zu verwirklichen und die Ueberlebend der hiesigen Staatsämter wie Steueramt, Reglergericht, Stuhlamt usw. nach Großkomlosh zu erwirken. Eine dortige Abordnung soll in dieser Angelegenheit bereits im zuständigen Ministerium in Bukarest vorgeprochen haben.

Drucksorten für Käsereien

wie auch Stankolbrud auf Spezialmaschinen liefert zu den billigsten Preisen die Buchdruckerei der „Arader Zeitung“. Ehe Sie Ihre Arbeit vergeben, verlangen Sie Preisofferte!

Der Bischöfenhof hat abgedankt.

Der große Bischof der evang.-lutherischen Landeskirche, D. Dr. Friedrich Teutsch, hat, nachdem er das 80. Lebensjahr vollendet, seine Würde als Bischof niedergelegt und die Gläubigen vor die Wahl des neuen Bischofs gestellt, die auch bereits für den 14. November festgesetzt wurde. An der Wahl des neuen Bischofs werden auch vier Vertreter des Banater Bezirkes teilnehmen.

Die Lehrer fordern...

die rückständigen Gehälter.

Am Sonntag und Montag hat in Bad Auslach der stongroß der Banater staatlichen Volksschullehrer stattgefunden, an welchem über 2000 Lehrer teilgenommen haben.

Die Versammlung nahm mehrere Beschlusanträge an, in welchen die ehebaldige Regelung der Gehaltsrückstände und die Wiedereinführung der achtklassigen Lehrerbildungsanstalt gefordert wird. Die Vorrichtungen sollen automatisch nach dem Dienstalter erfolgen.

Großer Herbst-Markt im „Goldhaus“
Temeschwar, Innerstadt Dopl. 7
Arad, Bulev. Reg. Ferdinand 11.

Ein Gafelder Knabe

in den Brunnen gefallen und ertrunken.

Samsitag ist der 6-jährige Sohn Johann des Gafelder Gewerbetreibenden Michael May in den Brunnen seines elterlichen Hauses gefallen und ertrunken. Der bedauernswerte Knabe war seit vormittags 11 Uhr abgängig. Als er auch im Laufe des Nachmittags und Abends nicht nach Hause kehrte, untersuchte man schließlich auch den Brunnen. Eine sogenannte Brunnenfage wurde in die Tiefe gelassen und das Abfuchen des Brunnenbodens mit ihr bestätigte die grauenhafte Vermutung der Eltern: Ihr Sohn war in den Brunnen gefallen und ertrunken. Als Leiche konnte er gegen Mitternacht geborgen werden.

Soffnungsstrahl für die Doppelbesitzer

Die Regierung will ihre Angelegenheit endlich zur Entscheidung bringen.

Abgeordneter Dr. Franz Krüder hat in Angelegenheit der Doppelbesitzer zuletzt vor vier Wochen in der Kammer das Wort ergriffen. Er schilderte die bekannte verhängnisvolle Lage dieser Würturer der Grenzberchtung zwischen Großromänien und Südbanawen und richtete eine Anfrage an den Außenminister Walda-Boevod, was er und die Regierung in dieser Angelegenheit zu tun gedenken, damit sie endlich zugunsten der längst schon dem Bettelstah überantworteten Doppelbesitzer entschieden werde und diesen Gerechtigkeit widerfahre.

Auf die Anfrage des Abgeordneten Dr. Krüder teilte ihm Staatssekretär im Außenministerium Gasenu sehr mit, daß das Außenministerium die notwendigen Schritte in Warsab unternommen habe, um eine endgültige Entscheidung in dieser Angelegenheit zugunsten der schwer geschädigten Doppelbesitzer herbeizuführen.

Wir wollen hoffen, daß die Regierung dieser Angelegenheit die ihr längst schon gebührende Aufmerksamkeit schenkt, daß sie mit ihrer Erledigung nicht länger warten und allfälligen Verschleppungsversuchen durch die südbanawischen Behörden mit gebührendem Nachdruck entgegenzutreten wird, damit den bedauernswerten Doppelbesitzern je eher und in jeder Hinsicht Recht und Gerechtigkeit werde.

An unsere blonden Leserinnen! Wir weisen darauf hin, daß es jetzt ein neues Spezial-Shampoo für Blondinen gibt: Schwarzkopf „Extra-Blond“ mit Haarglanz und Schaumbille. Es hellt nachgedunkeltes Blondhaar allmählich bis zu jeder gewünschten Nuance auf und gibt ihm so seinen ursprünglichen Glanz zurück. Sie erhalten „Extra-Blond“ überall dort, wo „Schwarzkopf-Extra“ (hell und dunkel) vorrätig ist. Achten Sie auf die grün-weiße Packung! Vertretung: J. Bartmes, Agentur, Brayov.

Strafanzeige gegen den Marjasher Gendarmerie-Postenführer.

Wir haben in unserer letzten Folge über die an dem Marjasher Kaufmann Johann Wambach verübte Erpressung durch den dortigen Gendarmerie-Postenführer berichtet. Wie wir erfahren, hat Wambach die Strafanzeige gemacht und von der Eingabe, die er der Staatsanwaltschaft einreichte, sowohl eine Abschrift der Gendarmerielegion, wie auch dem Komitatspräsidenten übergeben. Der Fall wird außerdem noch durch Abg. Anton Hügel dem Innenminister Michalache zur Kenntnis gebracht werden. Der Fall wird es beweisen, daß man sich nicht jede Ungerechtigkeit von den Amtsorganen gefallen lassen muß und es auch noch Herren über solche Halb-götter gebe.

***) Augen auf!** . . . auch bei der Haarwäsche: Die neue Schaumbrille ermöglicht Ihnen diese Bequemlichkeit, denn sie hält Schaum und Wasser von Ihren Augen fern. Jetzt brauchen Sie nicht mehr nach Shampoo und Handtuch zu tasten. Auch Kinder werden sich nun die Kopfwäsche viel lieber gefallen lassen. Die Schaumbrille umhüllt jede Packung „Schwarzkopf-Extra“, der auch stets „Saarglanz“ zum Nachspülen beiliegt. „Saarglanz“ erfrischt das Haar und gibt ihm natürlichen schönen Glanz! Vertretung: J. Bartmes, Agentur, Brasov.

Leut' zahlt Eure Zeitung

ehe die papierernen Hunderte aus dem Verkehr gezogen und schlecht werden! Es geht nämlich nichts über die Pünktlichkeit und wer sein Geld unter den Strohsack steckt und bei uns schuldig bleibt, dem geschieht es ganz recht, wenn die Einwechslung ihm Sorgen bereitet.

Schul-Taschen

aus Leder und Leinwand, sowie Alttaschen in größter Auswahl bei
KRAMAROVICS
Arad, gew. Freiheitsplatz 3.

Weil sie nicht rechts führen

200 Lei Strafe.

Dieser Tage führen einige Lohriner Führen mit Melonen und Parabels nach Temeschwar. Weil die Straße sich in sehr schlechtem Zustande befindet, suchten die Führer den besseren Weg und führen links. Da kamen Gendarmen, welche die Leute anhalten ließen und jedem Wagen 200 Lei Strafe abzapften. Es muß bemerkt werden, daß auf der ganzen Strecke kein Gefährd zu sehen war, so daß durch das Linksfahren absolut keine Gefahr eines Zusammenstoßes bestand. Das schien auch nicht wichtig. Wichtig war nur, daß den Bauern jede Lust vergehen muß, ihre Produkte in die Stadt zu führen und das Glend noch größer wird.

Verlobung.

Der Prokurist der Wiener Firma Leo Recht, Franz Beck, hat sich mit Frä. Magda Dorant, der Tochter des Generaldirektors der Araber Textilindustrie A.-G., Emanuel Dorant, verlobt.

Ja oder Nein?

JA

wir wissen es alle, daß am billigsten u. besten bei

Eugen Morvay

Temeschwar, Josefstadt
Aul. Verthelet (Kostuhasse) 7. und
Fröbelgasse 44 gekauft werden kann.
Preise: Kinder-Muller, Swetter, Lei
45, für Herren u. Damen 85-75, Baden
90-110-130-150-180, Combine farbige
65-70-90, Damenstrümpfe von Lei 10-
15, Flor 20-25, Seide 35, gestift 45,
Herren-Socken Lei 8, gemulter 12-15-
25, Watent-Strümpfe von Lei 7. Alles
schleisslos. Sämtliche Kurz-, Strick- und
Wirkwaren zu ähnlichen billigen Preisen.
Nichten Sie genau auf unsere Adres-
se. Derufen Sie sich auf die Araber
Zeitung.

Das Glück fand den Weg

Roman von Gert Rothberg

Copyright by Martin Neuchwanger Halle (Saale).

(6. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Die ganzen, wochenlangen Verhandlungen in Baden-Baden waren umsonst; er hatte nichts mehr in Händen. Und die Firma Verhoff würde nicht zögern, die nunmehr geschaffene Situation gründlich auszunutzen.

Ein Telegramm nach dem anderen jagte er hinüber in die Staaten, ohne eine Antwort zu erhalten. Aber in den Börsenzeitungen las er von der Verbindung der deutschen Firma Verhoff mit der amerikanischen Oraleo-Company!

Ein Schaden, der ihn ruinieren konnte.

Es kam nicht dazu! Aber es wußte keiner von den vielen durcharbeiteten Mächten des Chefs der Lohgarten-Werke.

Er schaffte es! Der Schurkenstreich hatte ihm das Lebensmark nicht genommen. Aber es blieb eine wundete Stelle im Herzen Fritz Lohgartens.

Daß er sich in einer Frau so hatte täuschen können, das verzieh er sich nie! Vielleicht kam es daher, daß er eine Ehe immer weit hinausgeschob, wenn ihm wirklich einmal der Gedanke kam, sich eine Familie zu gründen.

Und nun tauchte der Mann, der durch ein verächtliches Mandat ihn damals hatte beschädigen wollen, plötzlich hier in dieser Stadt auf. Nein, in sein Haus hatte er sich geschlichen. Er war heute ein berühmter Sänger!

Nichtig, der Mann hatte damals in Baden-Baden anlässlich des Geburtstages des reichen Rumänien in einer Herrenzweifelgesellschaft einige Lieber zum besten gegeben. Und er erinnerte sich auch, daß man Verhoff den guten Rat gab, sich mit dieser wunderbaren Stimme Geld zu verdienen. Aber er hatte nur gelacht. Ahm, Lohgarten, war dieses Lachen da als mißsympathisch und eitel erschienen, trotzdem er ihn kaum kannte. Denn zu diesem Zeitpunkt hatte er ja noch keine Ahnung gehabt, daß Nora Sellin die Frau dieses Mannes sein könnte.

Was wollte Verhoff, oder wie er sich jetzt nannte, von ihm? Denn er wollte doch wieder etwas. Mit einem ganz bestimmten Ziel war er hierhergekommen!

Über er sollte ihn gewappnet finden. Die Verhoff's schienen es sich zur Aufgabe gemacht zu haben, die alte Firma Lohgarten zugrunde zu richten. Es würde ihnen jedoch nicht gelingen. Niemals würde es ihnen gelingen!

Fritz Lohgartens Gesicht wurde hart und härter. In den heißen, blauen Augen brannte es.

Seine Freunde würden jetzt gesagt haben: „Aha, jetzt nimmt Lohgarten sich etwas auf's Korn! Jetzt kann der andere sich freuen!“

Fritz Lohgarten richtete sich hoch auf. Seine nervige, gestählte Hand strich über die heiße Stirn. Einen kurzen Augenblick noch des Nachdenkens, dann ging der Chef der Lohgarten-Werke wieder zur Gesellschaft zurück.

Drittes Kapitel.

„Bebaure sehr, Mama, ich kann dir da keinerlei Aufschluß geben — nur soviel, daß ich nicht wünsche, daß Altendorf in meinem Hause verkehrt.“

Frau Lohgarten war außer sich. Oder, besser gesagt, sie tat so!

Innerlich triumphierte sie nämlich. Fritz war eifersüchtig! Er war eifersüchtig auf den Sänger, weil der sich so auffällig um Hilma bemüht hatte.

Vornehm-lässig hob sie die Schultern. „Mein lieber Sohn, ein bißchen näher wirst du dich doch erklären müssen. Schließlich bin ich als Mutter doch erfreut, wenn ein solch berühmter Mann sich um Hilma bewirbt. Daß er das tut, haben alle unsere Gäste am gestrigen Abend feststellen können.“

„Gewiß! Und ich hätte gewünscht, Hilma wäre zurückhaltender gewesen.“

Kaum hatte er es gesagt, bereute er es auch schon. Denn er sah das strahlende Lächeln seiner Stiefmutter und er war sicher, daß sie ihn jetzt falsch verstanden hatte.

Frau Lohgarten trat zu ihm, legte

die Hand auf seinen Arm und sagte mit süßem Lächeln:

„Das heißt also, daß du bereit bist, meinen innigsten Wunsch zu erfüllen?“

„Nein! Davon kann keine Rede sein. Ich wollte nur sagen, daß Hilma mit ihrem allzu großen Entgegenkommen dem Sänger gegenüber sich nur unnötig dem Gespött ausgesetzt“, sagte er hart.

Verlechte Eitelkeit und wilde Empörung schüttelten sie. Fast leuchtend sagte sie:

„Es geht dich nichts an, was Hilma tut. Nachdem du sie verschmäht, kann es dir ganz gleich sein, wen sie heiratet.“

„Gewiß! Ich möchte dich aber bitten, in vier Wochen in unsere Villa am Pfeilsring überzusiedeln. Mit Hilma! In meinem Hause bin ich der Herr, und ich allein bestimme, wer eingeladen wird.“

Fassungslös sah sie ihre Macht diesem Manne gegenüber vollständig vernichtet. Im Grunde genommen aber hatte sie ja niemals irgendeine Macht über ihn besessen. Er war nur viel zu gutmütig gewesen, um ihnen groß hineinzureden, wenn sie sich etwas wünschten oder wenn sie irgend etwas veranstanden oder besuchen wollten. Jetzt aber handelte es sich um Schwermiedendes. Wenn sie sich seinen Wünschen nicht fügen wollten, dann war es besser, sie hatten ihren Haushalt für sich.

„Unerbört!“ Frau Lohgarten mühte sich, eine hoheitsvolle Haltung zu zeigen. Dann fuhr sie fort: „Und das wagst du mir zu bieten?“

„Gewiß! Ich sehe keinen andern Ausweg.“

„Und wie hast du dir die finanzielle Regelung gedacht?“

Er nannte ihr die Summe, die er ihnen monatlich zur Verfügung stellen wollte.

Eine ganze Weile war Frau Lohgarten sprachlos, dann aber sagte sie außer sich:

„Einen solchen Bittel wagst du uns anzubieten? Davon können wir nur ganz bescheiden leben.“

„Gewiß! Es ist aber immer noch dreimal so viel wie das, was du zur Verfügung hattest, ehe mein Vater dich zur Frau nahm. Es war mir hier schon immer zu viel Trübel.“

In einer Zeit, wo andere Menschen hungern und darben, sind glänzende Festlichkeiten nicht angebracht; aber ich habe euch eben um des Friedens willen jeden Wunsch erfüllt. Was diesen Herrn Altendorf anbetrifft, muß ich unerbitlich bleiben. Er betritt mein Haus nicht mehr.“

„Was sollen die Menschen dazu sagen? Sie haben es doch schon gestern festgestellt, wie du Herrn Altendorf gegenüber steht“, sagte sie, und sie wußte nicht, was jetzt zu tun sei.

Hier den gesticherten, reichen Hasen verlassen, war mehr wie gewagt; aber Hilma war so selig, daß der afeleierte schöne Mensch sie verehrte. Niemals würde sie sich dieser harten Maßnahme des Stiefbruders fügen wollen, und Unfrieden und Zwietracht würden immer da sein.

Wenn sie aber in die Villa am Pfeilsring überstiebelten, dann war es aus mit dem Schlaraffenleben, dann würden sie wieder rechnen müssen. Wenn auch nicht so wie früher, aber doch rechnen.

Wie unsein von Fritz, daß er ihr ihr fröhliches, lässliches Dasein in Erinnerung gerufen hatte! Und wie hart gemeinhalt sein Gesicht war! Er ließ sich nichts abringen, weder im Guten noch Bösen, das sah sie. In allen inneren Kämpfen noch die Demütigung, daß er ihr heute klipp und klar erklärt hatte, eine Verbindung mit Hilma käme für ihn weder jetzt noch später in Frage.

Was sollte sie nur noch sagen? Was konnte sie nur sagen?

(Fortsetzung folgt.)

*) Augenarzt Dr. Duschütz heimgekehrt. Arad, Str. Moisa Nicoara 16.

Eine Räuberbande verurteilt.

Eine Räuberbande, welche in den letzten Monaten viel von sich hören machte, wurde vom Temeschwarer Gerichtshof abgeurteilt. Josef Floger, Clemer Alieal, Peter Muth, Franz Kampf, Aurel Tulbur und Josef Tari sind berüchtigte Einbrecher, die in Temeschwar sowohl, wie auch in den schwäbischen Ortschaften eine ganze Reihe von Einbruchsdiebstählen verübten, darunter auch in Neleasch, sind endlich der Gerechtigkeit in die Hände gefallen und haben die wohlverdiente Strafe für ihre verbrecherischen Handlungen erhalten. Clemer Alieal und Josef Kleger erhielten je einhalb Jahre, Peter Muth ein Jahr Kerker, Franz Kampf 8 Monate und Aurel Tulbur 6 Monate Gefängnis. Josef Tari wurde wegen Mittäterschaft zu 3000 Lei Geldstrafe verurteilt, welche Strafe im Nichtzahlungsfall in 60 Tage Arrest umgewandelt wird.

Fast 500 Lei ist der Weizen.

Als besonderes Merkmal des letzten Arader Marktes kann es bezeichnet werden, daß der Weizenpreis 500 Lei fast wieder erreicht hat. Er wurde in großen Quantitäten zu 480—490 Lei verkauft.

Demgegenüber ist der Maispreis gesunken, weil eine Nachforderung zu erwarten ist. Mais wurde mit 180—185 Lei gekauft. Hafer war 200 und Gerste 180 Lei der Meterzentner.

*) Stoffe und Bettzeuge für den Haushalt. In fabelhafter Auswahl sind schönste Qualitäts-Schnittwaren allerbilligst im Whitehouse Zentral-Volksmodenhaus in Temeschwar. (2)

Öffentlicher Dank.

Der Großhändler Männergesangsverein sagt auch auf diesem Wege allen Vereinen, welche an dem 40-jährigen Jubiläum und Fahnenweihefeier teilgenommen und dadurch zur Verherrlichung desselben beigetragen haben. Er spricht seinen Dank ferner allen Gästen und Freunden aus, welche auch durch ihr Erscheinen das Fest gehoben und gefördert haben.

Großhändler, den 21. September 1932.

Die Zeitung.

Tod des Csekonics'schen Wildmeisters.

in Hatzfeld.

Aus Hatzfeld wird berichtet: Heinrich Melhorn, der erste und letzte Wildmeister der Grafen Csekonics, ist in der Fasanerei der gräflichen Familie unweit Deutschherni (Südslowenien) nach langem, schwerem Leiden für immer entschlafen.

Der Heimgegangene stand im 74. Lebensjahre. Er hatte den höchsten Aufstieg und teilweise auch für das ganze Banat verhängnisvollen Niedergang der Grafen Csekonics miterlebt. Vor Jahrzehnten war er einem Ause des damaligen Grafen welland Andreas Csekonics, aus seiner reichsdeutschen Heimat ins Banat geflohen, wo er sich dank seines leutseligen Wesens und stets heiteren Gemütes, überall größter Wertschätzung und Hochachtung erfreute. Seine sterblichen Ueberreste wurden in Deutschherni beigesetzt.

Heinrich Melhorn wird von seiner Witwe Elisabeth geb. Wothmann, seiner Tochter Margarete verheiratete Frenat, seinem Schwiegersohn Arzt Dr. Ferdinand Frenat, seinen Enkeln Ferdinand, Margarete und Karl beweint.

Wwe Gustav Appeltauer

Telef. 907. Postfach. Gest. 1881.
Timisoara-Josefstadt, Fröbelsgasse 6.
Telegrammadresse: Appeltauer, Timisoara.



Wässer u. Nottische in jeder Größe aus prima trockener Weis- elche stets lagernd. Spezialerzeuger von Lagerfässern jeder Größe, Lederfabriklein- richtungsgegenstände und Fabrikleinrich- tungsgegenstände aller Art.

Goldes Preisel Ordentliche Ausführung! Mehrmals prämiert!

Banater landwirtschaftliche Maschinengenossenschaft.

Samstag vormittag fand im Verbands-Deutscher Genossenschaften unter Beteiligung von 45 Gemeindevorständen die Gründungsversammlung der Dreschmaschinen-Vereinsung statt. Nach Besprechung einiger Wirtschaftsfragen, deren Erledigung nur durch die Genossenschaft erzielt werden können, wurde die Gründung einer Dreschmaschinen-Vereinsung einstimmig ausgesprochen. Laut Statuten hat ein jedes Mitglied 1 Anteil in der Höhe von 500 Lei zu zeichnen. Der Anteil wird jedem Mitglied bei seinem eventuellen Austritt rückgezahlt. Außerdem hat ein jedes Mitglied zur Bestreitung der Verwaltungskosten 200 Lei Jahresrate zu entrichten.

Die Generalversammlung wählte in den Verwaltungsrat: Nikolaus Schald (Zährmarkt), Johann Kögler (Freiborf), Matthias Jungert (Brucknau), Josef Walter (Sadelhausen), Andreas Noll (Kowatschi), Karl Ebinger (Nherö), Jakob Kreising (Goboni), Matthias Weisberger (St.-Andreas), Jakob Klugesherz (Nerchdorf), Nikolaus Bücher (Grabay). In den Aufsichtsrat wurden gewählt: Georg Prücksch (Kleinbescherer), Johann Ortman (Orzchdorf), Julius Götter (Kroch-Komlosch).

Nach der Wahl wies Maschinenspender Johann Kögler aus Freiborf auf die unbedingte Notwendigkeit einer festen Zusammenarbeit aller Dreschmaschinenbesitzer im Rahmen der Genossenschaft hin und nach den Schlussworten des Direktors Hans Tenaler wurde die Generalversammlung geschlossen. Nach der Generalversammlung wurde die konstituierende Verwaltungsratsitzung abgehalten. Es wurden gewählt: zum Präsidenten Nikolaus Schald, Stellvertreter Johann Kögler. Mit der Leitung der Maschinen wurde Ing. Peter Schmidt betraut.

Wir sehen voraus, daß es sich um eine ausgesprochen landwirtschaftliche Genossenschaft handelt und nicht etwa um ein geschäftliches Unternehmen, wie Maschinengebiet ein solches im Landwirtschaftsverein hatte, an dem der Verein auch heute noch zu tragen hat. Es muß unserer Meinung nach alles vermieden werden, was sich nicht streng genommen mit dem Genossenschaftsgedanken deckt.

Statuten-Entwurf über die

Gemeinschaft des Schwäbischen Volkes.

Wie wir uns die erst zu schaffende neue Volksgemeinschaft vorstellen.

(1. Fortsetzung)

Art. 16. Zur Durchführung der durch den Volksrat gefassten Beschlüsse, sowie zur Vorbereitung der vor den Volksrat gelangenden Fragen und zur Leitung der laufenden Angelegenheiten wird ein Vollzugsausschuß eingesetzt, welcher aus 16 durch den Volksrat in geheimer Wahl nach dem Verhältniswahlrecht zu wählenden Mitgliedern besteht.

III. Abschnitt. Wirkungskreis.

a) Die Volksgemeinschaft.

Art. 17. Die „Deutsch-schwäbische Volksgemeinschaft“, als die alle Deutschen des Banater Siedlungsgebietes umfassende völkische Organisation, vertritt das Deutschtum des Banates und Arader Gaues in allen völkisch-politischen Angelegenheiten, in Fragen des kulturellen und wirtschaftlichen Lebens, nach Maßgabe der politischen Richtlinien des „Verbandes der Deutschen in Rumänien“ und des deutschen Volkspogrammes. Derselben gehört ohne jede Formalität jede Person im wahlberechtigten Alter an, welche deutscher Abstammung ist, sich auch gefühlsmäßig zum deutschen Volke bekennt und sich durch den Anschluß an eine fremd-nationale Partei nicht selbst ausschließt.

b) Der Volksrat.

Art. 18. Die höchste Vertretung der Volksgemeinschaft ist der Volksrat, dessen Beschlüsse als die Willensäußerung der Gesamtheit des Banater deutschen Volkes zu betrachten sind, weil sie von den in vollkommen freier direkter Wahl, nach dem Verhältniswahlrecht gewählten Beratern des Volkes erbracht wurden. In Fragen jedoch, welche das Interesse des einen Standes gegen den anderen bezwecken, oder in Fragen der Weltanschauung, steht dem Volksrat kein Recht der Beschlußfassung zu. In solchen Fragen kann der Volksrat höchstens die Rolle des wohlwollenden Vermittlers ausüben.

Art. 19. Der Volksrat leitet die Richtung der Volkspolitik und trifft nach vorhergehender Willensäußerung der Gauräte die Entscheidung in allen Fragen des völkisch-politischen Lebens. Er trifft Wahlentscheidungen und nimmt nach den durch die Gauräte gemachten Vorschlägen die Kandidierungen für die gesetzgebenden Körperschaften vor, wobei die Stärke der im Rahmen der Volksgemeinschaft sich bewegenden Parteien vollaus zu berücksichtigen sind.

Art. 19a. Der Volksratsausschuß ist das durchführende Organ des Volksrates. Er bereitet alle Angelegenheiten vor, welche vor den Volksrat gelangen. Sein Wirkungskreis ist daher beschränkt. Der Volksrat hinwieder kann eine Frage nicht meritorisch verhandeln, welche nicht im Vollzugsausschuße vorberaten wurde.

c) Die Gaugemeinschaft.

Art. 20. Zweck der Gaugemeinschaft ist es, die in einem Komitat, welchen die Gaugemeinschaft umfaßt, wohnenden Deutschen zusammenzufassen, um gemeinsam in dem betreffenden Gau die besonderen Interessen des Deutschtums zu vertreten und am öffentlichen Leben des Komitates teilzunehmen.

b) Der Gaurat.

Art. 21. Zur wirkungsvollen Vertretung des Deutschtums eines Komitates wird ein Gaurat eingesetzt, der in allen Fragen des Komitatlebens nach den allgemeinen völkisch-politischen Richtlinien Beschlüsse zu fassen, für den Komitaterrat zu kandidieren und im Falle von Parlamentswahlen dem Volksrate seine Kandidaten anzumelden hat.

e) Die Bezirksgemeinschaft.

Art. 22. Die Bezirksgemeinschaft ist die Zusammenschließung aller Deutschen eines Stuhlsbezirktes im Interesse der Vertretung der besonderen Belange ihres Kreises, sowohl im Rahmen ihres engeren Bereiches, wie auch im Wege des Gaurates bzw. Volksrates.

f) Der Bezirksrat.

Art. 22a. Die Bezirksgemeinschaft wird vertreten durch den Bezirksrat, der das Deutschtum seines Bezirkes nach außen hin in allen gemeinsamen Fragen vertritt.

g) Die Ortsgemeinschaft.

Art. 23. Die örtliche Zusammenschließung der deutschen Bewohner einer Gemeinde bildet die Ortsgemeinschaft. In ihrem Aufgabenkreis gehören alle Fragen lokaler Art, sowie auch die Angelegenheiten des Bezirkes und Komitates, auf die sie durch Anträge und Anregungen indirekten Einfluß nehmen kann.

Art. 24. An der Spitze der Ortsgemeinschaft steht der Ortsrat, dessen vornehmste Aufgabe es ist, ein freies Gemeinschaftsleben herbeizuführen und alle Glieder der Gemeinde zur gemeinsamen Arbeit heranzuziehen, Streit-

igkeiten auszutragen und Gegensätze auszugleichen.

h) Die Gassenvertrauensmänner.

Art. 25. Die Gassenvertrauensmänner, die im Rahmen des Ortsrates tätig sind, haben nur propagandistische Aufgaben und ihnen etwa zuerteilte Beschlüsse des Kreis-, Orts- oder Stadtrates durchzuführen; sie haben den Kontakt mit den Mitgliedern in ihren Rayons aufrechtzuerhalten und sie über alle Bewegungen und Aktionen aufzuklären.

IV. Abschnitt. Die Wahlen.

Art. 26. Die Wahlen für alle Vertretungen innerhalb der Organisation, sowie in den Vertretungen außerhalb derselben haben nach dem Grundsatz des Verhältniswahlrechtes in geheimer Wahl zu geschehen.

a) Für den Volksrat.

Der Volksrat wird auf die Dauer von 4 Jahren gewählt. Ist die Zeit des Volksrates abgelaufen, löst sich derselbe auf und entsendet ein aus 20 Mitgliedern bestehendes Wahlkomitee, in welchem alle Gruppen oder Parteien nach ihrer Stärke, die sie im Volksrate hatten, vertreten sind.

Das Wahlkomitee schreibt hierauf innerhalb 14 Tagen die Wahlen aus und setzt zur Einreichung der Kandidatenlisten einen um 14 Tage kürzeren Termin fest, als der Wahltermin, der für das ganze Siedlungsgebiet gleich ist.

Das Wahlkomitee bestimmt dann für jede Gemeinde einen Wahlleiter, der am Tage der Wahl in der betreffenden Gemeinde die Wahlen durchzuführen hat, und stellt denselben die gebrauchten Wahllisten zur Verfügung.

Der Wahlvorgang geschieht derart, daß der Wähler auf diejenige Liste, für die er abstimmen will, eine Sammelstimme ausdrückt.

Zur Wahl ist jeder Deutsche wahlberechtigten Alters zugelassen, der sich zu der Abstimmung einfindet. Der Wahlleiter ist nicht berechtigt, jemanden seiner politischen Einstellung wegen zurückzuweisen. Zurückgewiesen können nur solche Personen werden, welche erwiesenermaßen das wahlberechtigte Alter nicht haben oder weder der Abstammung, noch dem Bekenntnisse nach Deutsche sind.

Die Wahl kann in der Zeit von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends abgehalten werden. Für die Abstimmung muß aber zumindest eine Dauer von 6 Stunden offen bleiben. Die Schlusstunde muß durch den Wahlleiter aber zwei Stunden vorher im Wege der Vertrauensmänner bekanntgegeben werden.

Für die Durchführung der Wahl kann jede Partei, welche mit einer selbständigen Liste an der Wahl teilnimmt, zwei Vertrauensmänner in die Wahlkanzlei entsenden, mit denen der Wahlleiter in allen Fragen des Wahlvorganges, der Abweisung von Wählern, Festsetzung der Wahlstunden, sowie der Schlusstunden u. Ungültigkeitserklärung von Stimmzetteln übereinzukommen hat. Entscheidend ist jedoch das Wort des Wahlleiters.

Nach Schluß der Wahl zählt der Wahlleiter mit den Vertrauensmännern die Stimmen und stellt das Wahlergebnis fest, über welches an Ort und Stelle ein Protokoll aufgenommen wird, welches dem Zentral-Wahlkomitee einzuhandeln ist.

b) Für den Gaurat.

Art. 27. Für den Gaurat, der auf drei Jahre gewählt wird, gilt dasselbe Wahlverfahren, wie bei dem Volksrat, nur beschränkt sich die Wahl auf das Gebiet des betreffenden Gaues. Gewählt werden insgesamt 30 Mitglieder in den Gaurat durch die Gesamtheit der deutschen Bevölkerung wahlberechtigten Alters des Gaues nach dem Verhältniswahlrecht.

Wenn die Mandatsdauer des Gaurates abgelaufen ist, dankt derselbe ab und überträgt die Durchführung der Wahl einem aus 12 Mitgliedern bestehenden Wahlkomitee, das ebenso vorzugehen hat, wie bei der Wahl des Volksrates (Art. 26). Wenn der Gaurat jedoch schon früher abgedankt hätte, so wird ein aus den vorhandenen aktiven Parteien bestehendes Wahlkomitee eingesetzt.

c) Für den Bezirksrat.

Art. 28. Die Zahl der für den Bezirksrat zu wählenden Mitglieder beträgt 10, die von allen deutschen Bewohnern des Bezirkes in derselben Weise wie bei den Wahlen für den Volksrat, bzw. Gaurat gewählt werden. Der Bezirksrat wird dann laut Art. 10 ergänzt.

b) Für den Ortsrat, bzw. Stadtrat.

Art. 29. Der Orts-, bzw. Stadtrat wird laut Art. 5, bzw. 6 gewählt und nach Art. 7 ergänzt.

(Schluß folgt.)

Marktberichte.

Banater Getreidemarkt.

Weizen 73-er 380-390, 74-er 78-79-er 515-520, Roggenweizen 73-er 380, Weizen 200, neue Gerste 220, Hafer 200, Raps 500, Rottklee 1600-1700, Luzernklee 1700 Lei per 100 Kilo.

Berliner Getreidemarkt:

Weizen 840, Roggen 650, Gerste 735, Hafer 570 Lei per 100 Kilo.

Wiener Marktpreise.

Getreidemarkt: Weizen 750, Roggen 485, Gerste 580, Hafer 440, Raps 500, Rottklee 360 Lei per 100 Kilo.

Viehmarkt: Ochsen 34, Stiere 23, Kühe 24, Weizenvieh 16 Lei das Kilo Lebendgewicht.

RADIO-PROGRAMM:

der „Wiener Radiowelt“, Wien 1.

Freitag, 23. September

Bukarest, 16: Jazzmusik. 19: Radioteater. — 19.30: Chorgesang kirchlicher Lieder.

Berlin, 15.40: Ueber das Schneiderhandwerk. 20: Aus der Volksbühne: „Das Haus des Schauspielers“.

Wien, 11.30: Mittagskonzert. 15.20: Praktische Winke für die Hausfrau. 15.30: Frauenstunde: Eine deutsche Hausfrau und Mutter. 20.30: Schauspielmusik.

Prag, 12: Wirtschaftliche Berichte. 17.45: Vortrag der Volksakademie. 18.05: Landwirtschaftsfunk.

Mühlacker (Stuttgart), 10: Lieder aus alter Zeit. 19.50: Vortragsabend: Ist Kurzschichtigkeit heilbar?

Belgrad, 17: Konzert des Radio-Orchesters. 19.20: Vortrag. 20: Symphoniekonzert.

Budapest, 9.15: Symphonisches Orchester der stellunglosen Musiker. 19.30: Gepflauder. 21.50: Zigeuner- und Jazzmusik.

Samstag, 24. September

Bukarest, 16: Gemischte Musik. 19.45: Romantisches Konzert. Overture zu „Roses Tochter“.

Berlin, 15.20: Jugendschule. 19.10: Alles und Neues aus Wien. Overture „Noble Passionen“.

20: Orchesterkonzert. Overture zu „Noble Passionen“. 20: Orchesterkonzert. Overture zu „Tempel und Zibin“.

Prag, 18.05: Landwirtschaftsfunk. 21: Blasmusik.

Mühlacker (Stuttgart), 12.20: Aus alter Kriegszeit. Lieder gesungen von Hermann Achenbach. 16.30: Heitere Männerquartette.

Belgrad, 12.05: Konzert des Radio-Orchesters. 17: Potpourri slawischer Lieder. 20: Uebertragung der Oper „Morana“, von Gotobach aus dem Jaqreber Nationaltheater.

Budapest, 16: Kinderfunk. 18: Konzert des Gesangschores „Magyarlag“. 19.30: Ungarische Volkslieder. 21: Overture zu „Die lustigen Weiber von Windsor“.

SPORTS

Temeschwar: Hertha (Gahfeld)—Kasul 3:0. Die Gahfelder konnten nach schönem Spiel die zwei Punkte erringen.

Kulturil—Freiborf 3:2 (1:0). Freiburg hat nach einem schönen Start seinen Anhängern eine Enttäuschung gebracht.

Rechnungskampf auf der Rapidbahn. 1. Schoff (Rapid), 2. Jost (Kinzl), 3. Ocksenfeld (Kinzl), 4. Ing. Scholz (Rapid), 5. Roman (Kinzl).

Der Döbnykamp zwischen Rapid und Electrica brachte den Rapid-Männern eine unverdiente 1:0 Niederlage.

Sanktanna: Gewerbe-Jugendverein—Virtuten (Sofronen) 7:1 (4:1). Am Sonntag gastierte der Sofroner Sp. B. in Sanktanna. Nach einem abwechslungsreichen Spiel konnte der Gewerbe-Jugendverein einen überlegenen Sieg erringen. Torschützen: Weckerle (6) und Teiber, resp. Gulastu. Schiedsrichter M. Szira leitete das Spiel einwandfrei.

Wien: Vienna—Wittra 2:1. Mcholson—Austria 2:1. WAC—Sportklub 3:1.

Die Turnstunden in der Banatia. Die regelmäßigen Turnstunden beginnen am Dienstag, den 20. um 9 Uhr abends und werden weiterhin an jedem Dienstag und Freitag abgehalten. Alle deutschen Sänglinge und alle deutschen Männer werden eingeladen, an diesen Turnstunden teilzunehmen. Prof. Paul Stab.

Herrenstoffe:

von der billigsten bis zur feinsten englischen Qualität kaufen Sie in der Detailabteilung der Großhandlung

Eugen Dornhelm

Temesvar, Bärsengasse zu Original-Guaranteedpreisen.

Wegen Verbreitung

von Marnnachrichten verurteilt.

Szathmar. Vor dem Szathmarer Gerichtshof hatte sich Frau Ludwig Bal zu verantworten, weil sie sich in einem Gespräch äußerte, daß die Rumänen an Ungarn 7 Komitate abtreten müssen. Die Frau gab an, daß sie diese Forderung vom Kantor ihrer Gemeinde hörte, der es in der Zeitung las. Sie wurde zu 5 Tagen Arrest verurteilt.

Den Nebenbuhler zum Fenster hinausgeworfen.

Mausenburg. Es war dem Klausenburger Fleischhauer und Selcher Ludwig Szigetl längst kein Geheimnis mehr, daß der Agent Adalbert Berger zu seiner noch jungen, lebenslustigen Gattin steigt. Er sann lange nach, wie er sich von der Untreue seiner Frau denn doch überzeugen könnte. Eines Tages entschloß er sich, seiner Gattin vorzutäuschen, daß er verreise. Diese Gelegenheit wollte die nichtahnende Frau benutzen, um mit ihrem Galan eine Nacht der Liebe und Glückseligkeit zu erleben. Szigetl aber lehrte in der Nacht in die Wohnung zurück, öffnete sachte die Tür und tauchte auf einmal im Schlafzimmer auf, wo er den Agenten in den Ehebetten mit der Frau vorfand. Der betrogene Gatte packte einen Stuhl und fing an dreinzuhauen, was das Reuige hielt. Dann aber sah er den Agenten und schleuderte ihn im Nachthemd, so wie er war, durch das Fenster auf die Straße. Zum Glück wohnte der Selcher parterre, so daß der Nebenbuhler sich rasch aus dem Staub machen konnte. Die Frau aber bräutete Szigetl darauf an, daß er durch die Kletter ins Spital überführt werden mußte.

PRIMA TROCKENE
PARQUETTEN
ZU BILLIGSTEN PREISEN
BELA KRAUSER TEMESVAR
TELEFON: 18-46

Seinwand, Eissone und Damaste für Bettwäsche
 folgender Fabrikate: Lampwalder, Herm. Pollack, Edine und Norbert Langer, sowie die Produkten der größten inländischen Fabriken ständig am Lager im
Volkswarenhaus
 Temeschwar, Innere Stadt, Domplatz 9.
 (In den gewissen Lokalitäten der Schwäbischen Zentralbank.)

Prima Hüte
 von **LEI 80** aufwärts
 Große Auswahl in Herren- und Knaben-Herbst-Hüten.
Hutniederlage
Costüm Elegant
 Temeschwar, Josefstadt, Bul. Berthelot (Kosuthgasse) 25. Neben M. Sehn.

Josef Zettl
 Tapezierer u. Dekorateur,
 Arad, Fischer-Eis-Palais.
 Bekannt erstklassige Werkstätte. Solide Arbeit. Billige Preise.



Weinfässer
 von 50—1000 Liter in tadellosem Zustande, preiswert zu haben. Banater Rühr-, Rum- und Cognac-Fabrik A. G., Timisoara, Josefstadt, Str. Müller-Guttenbrunn 17/a Tel. 1028. Neben dem Hotel Splendib.

Qualitäts-Herde
 von Lei **750** aufwärts.
Desideriu Kalman
 Timisoara, IV., Bul. Carol Nr. 37 (Gumhahli-Strasse.)



Überzeugen, dann erst kaufen!
Mühlsteine für Weizen, Mais und Schrot in allen Größen u. Qualitäten.
Rundschrotsteine (Selbstschärfer) für sämtliche Schrotmühlen.
 Verlangen Sie in Ihrem Interesse Preisangebot und Steinmuster von
GUSTAV BONFERT
 Mühlsteinindustrie
 Arad, Str. Ghiba Birta 9.



Ing. Marki
 Eisengießerei und Maschinenfabrik.
 Erzeugung von sämtl. Pumpen.
 Temeschwar, IV., Str. Bratislau 10. Telefon 898.
Schweiß elektrisch:
 Diesel-Motoren, Diesel-Hauptzellen, Kessel, Feuerbüchsen usw., auch an Ort und Stelle.

Herbstschürzen jeder Art lagernd,
 sowie billige Anfertigung eines solchen auf Bestellung. Reparaturen allerbilligst u. prompt. Schuh- und Kleiderarbeiten aus Leder billig erhältlich bei der Firma Webb, Arad, Bul. Reg. Verb. 14 (bei abgebrannten Mühle gegenüber).

Das tragische Ereignis

durch welches der Weltkrieg im Jahre 1914 entbrannte.

Copyright by M. Feuchtwanger, Halle (Saale).

(Nachdruck verboten.)

(5. Fortsetzung.)

Die Herzogin steigt, geführt von Bürgermeister und Regierungskommissär, links die Treppe in das erste Stockwerk hinab. Aus einer großen Fensterrose fällt blutroter Schein auf ihr weißes Kleid. Oben, vor der Tür des Salons des Landespräsidenten, verabschieden sich die Herren, zwei Damen nehmen die Herzogin und die Gräfin Lanjus in Empfang und führen sie in den Salon zu den unverschleierten muslimischen Frauen. Die Herzogin ist beim Eintritt noch etwas verwirrt, auch überrascht sie der Anblick dieser vielen fremden, reichen und bunten Trachten von Gold, Silber und Seide. Frau Diretrice Landarie begrüßt sie im Namen aller Frauen und stellt diese der Herzogin vor. „Wie lieb von Ihnen“, sagt die Herzogin, nun wieder ganz gefaßt, „daß Sie sich heute wiederum für mich bemühen; wir kennen uns doch schon aus der moslemischen Schule.“

Dann läßt sich die Herzogin zwischen zwei Frauen an einem Kaffeetisch nieder, greift nach der Halskette ihrer Nachbarin und bewundert die feine Durchbrucharbeit der Münzen und die zart tauschleren Anhänger. „Das ist wohl bosnische Spezialität? Sehr schön. Wir haben im Basar einige solche Ketten und Andenken für unsere Kinder gekauft.“ Sie blickt auf und sieht das kleine Mädchen wieder, das ihr die Blumen gereicht hat. „Aber wem gehört denn dieser allerliebste Schmuck?“ Ein anderes kleines Mädchen mit blonden Haaren und blauen Augen, in Blüderhöschen aus roter Seide und spitzen Schnabelschuhen wird ihr hingehoben — und auch dieses Kind bewundert die Herzogin, und die Mütter strahlen vor Freude über das ganze Gesicht.

Wie anders nun auf einmal alles hier! Hier an der äußersten Grenze des Reiches ehrt man sie wie eine Herrscherin, sie, die noch vor fünf Jahren ganz allein gehen mußte — ganz allein, ohne Kavaller, als allerletzte bei jedem letzten Hofball, den sie besucht hat — und der

Erzherzog mußte ganz vorn an der Spitze neben irgendeiner Herzogin einhergehen — und sie, der man keinen Erzherzog zuweisen konnte — sie, die Gattin zur linken Hand — als allerletzte. Nur das nicht mehr!

Die Erzherzogin winkt den Frauen und geht, von Fräulein Hörmann begleitet, über die Stiege. Sie bleibt mitten auf der Treppe stehen, die Angst packt sie, das rote Licht der Fensterrose liegt in einem Stern auf ihrer Hüfte: Du lieber, du guter, du allmächtiger Gott, wenn Franz gestorben und sie allein hier zurückgeblieben wäre! Allein unter der Meute ihrer Verfolger — allein unter all denen, die sie hassen! Da unten steht er; nun ist sein Gesicht blaß, seine Augen glänzen so eigen — sie schreitet schnell über die Stiege auf die Ofiziere zu.

„Und was wird jetzt geschehen?“ fragte die Herzogin ihren Gemahl.

„Ich fahre in das Spital zu Merizzi.“
 „Dann warte ich auch nicht im Monat auf dich, dann fahre ich mit.“ Und rote der Erzherzog ablehnen will, wiederholt die Herzogin: „Ich bleibe, wohin immer du auch gehst, an deiner Seite.“

Der Erzherzog blickt sie dankbar an und lächelt milde zurück.

„Die Reihenfolge bleibt die gleiche“, läßt sich Oberst Warbolf vernehmen, „nur das Auto des Grafen Boos-Waldeck fällt aus.“

Weber der Herzog, noch einer der Herren seines Gefolges schenken den Herren des Gemeinderates auch nur einen Blick. Man läßt ihnen gerade so viel Zeit, daß sie sich auf der Treppe draußen zu einem Spalter formieren können. Die Herren im Frack halten den Hüften vor die Brust, die Herren im Fez salutieren; auch der greise beis-ul-Mema, der Vorstand der bosnischen Moslems, legt seine weiße Hand an den Turban. Oberst Warbolf geht voraus, der Erzherzog mit der Herzogin folgt, dann kommt der Landeschef, die Gräfin Lanjus und die übrigen Herren.

(Fortsetzung folgt.)

LANDWIRTE!
 Gegen Saatinfektionen, Stein- und Stinkbrand hilft nur
ARZOPOL Saatgut-Trockenbeizmittel.
 Es ist nachgewiesen, daß jene Landwirte, die im Vorjahre mit Arzopol gebeizt haben, keine Brandschäden hatten.
Arzopol versichert einen Mehrertrag, vermindert den Saatgutbedarf, beschützt das Saatgut gegen Schädlinge.
 Sehr billige Preise.
 Hersteffabrik:
Moslovits, Industrieanlagen A. G., Oradea.
 Niederlagen:
 Mezögazdal Rez. Rt. Arad, Egon Simon, Timisoara, Rabengasse 51 und in jedem Orte des Komitates.

Zähne

aus (22 Kar.) Gold	400 Lei	Gaumenlose Prothesen
Goldzin	150 Lei	verfertigt
Zahngelien mit Injektion	50 Lei	Kerekes dipl. Dentist
Weißer Zähne	100 Lei	Temeschwar, Fabrik, Kosuthplatz
Plomben	50 Lei	2. Merkurpalais

20 Prozent Nachlaß! 20 Prozent Nachlaß!
 Wunderschöne Nachsaison u. Weekend im
Bad Bogda-Rigosch
 Das ganze Jahr hindurch, auch im Winter geöffnet. Für Ruhe- und Erholungsbedürftige unübertrefflich. Staunenswerte Heilerfolge bei allen Erkrankungen der Atmungsorgane.
 Dob- und eisenhaltige Bäder gegen Rheumatismus und Gicht.
 Wenigpreis (Wohnung, Frühstück, Mittag-, Nachmahl, samt Bad): 80 Lei pro Tag.

Beste, billigste Einkaufsquelle
 Mode- und Schnittwarenhaus
FESZL, WALLETH NACHF.
 Temeschwar-Josefstadt, Wochenmarkt pl.
 Zur „Puppe in Schwäbischer Tracht“.
 Es werden Damen- und Herrenstoffe zum halben Preis ausverkauft.
 Schöne Herbstneuheiten laufen täglich ein, welche äußerst billig verkauft werden.



Kleine Anzeigen.
 Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 4 Lei. Inserate der Quadratzentimeter 4 Lei. Textteil 6 Lei oder die einseitige Zeilenhöhe 28 Lei im Textteil 36 Lei. Brief-Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Zenaufnahme in Arab oder bei unserer Stelle in Temeschwar-Josefstadt, Herrengasse (Maschinenverlage Wolf u. Götzler), Tel. 21—82.
 Arbeitslose, die Stellung suchen, geben das Wort nur 2 Lei, resp. für eine Kleinzeile mit 10 Wörtern Lei 20 pro einm. Einschaltung.

Spelsetarosteln vermittelt waggom Rosenauer Landwirte A. G. in Rasnov Brasov.

Lastrwagen, 1 1/2-tonnig, zu kaufen Adam Klein, Biled, Hauptgasse.

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück 80. Stückweise 2 Lei. Stets lagernd in Papierhandlung der „Arader Zeitung“.

Schwache Männer erhalten bei Rückporto in Briefmarken kostenloser Broschüre meiner sensationellen Ernährung. Adressen: „Patent 617“, Klausburg-Cluj, Postfach 1.

Gaushof, mit neuem Drahtzaun umf. mündet gegenüber dem Haupteingange Kaserne in die Hauptgasse, zu annehmbar Preise zu verkaufen. Näheres in Kleinmikolauß (Sannicolau mic) No. 73. Sub.

Kostenvoranschläge und Lohnlisten für Meister, Zimmerleute, Tischleren und andere Betriebe, die mit Tagelöhner oder Wochenlöhner arbeiten, sind in netter Ausfertigung Buchform zum Preise von Lei 2 das Stück haben in der Verwaltung der Arader Zeitung.

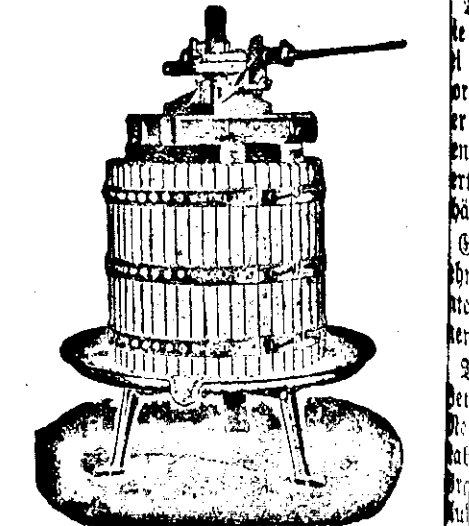
Schleiferei und Messerschmiede, gute technische Vernidlungsanlage u. Verkupfer bei Franz Lejnor u. Co. Arab, Plata Rancu (Szabadsagter) 21.

Kaufverträge in romanischer und deutscher Sprache für Advokaten und Notäre sind gedruckt zum Preise von Lei 2 zu haben der „Arader Zeitung“.

Hilflos Kochbuch und Eis-Bäder dürfen in keiner besseren Küche fehlen. Haben in Arab in unserer Administration oder in Temeschwar bei unserer Vertretung. Preis Lei 50 das Stück.

INSERTATE
 haben nur in einer solchen Zeitung folg, die viele Leser hat. Und die „Arader Zeitung“ ist bekanntlich am meisten verbreitet.

FLORENCE Hutalon
 Temeschwar-Josefstadt, Bul. Berthelot bis-a-vis vom Kloster
 Neue Herbstmode in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.
 Renovierungen 50 Lei.



Traubenmühlen Weinpressen
Weiß & Götte
 Landwirtschaftliche Maschinenvertrieb Temeschwar, Josefstadt, Str. Berthelot (Herrengasse) 1a.